



Katja Keul

Mitglied des Deutschen Bundestages
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Rede

Jugend-Klimakonferenz Syke/Marokko/Israel

25. Oktober 2022 im Rathaus Syke

ANREDE,

was für ein schöner Anlass nach Syke zu kommen.

Als ich das letzte Mal im Juli in Syke war hatten wir zwar auch eine sehr gute Diskussion mit vielen Gästen, die sich berechnigte Sorgen um den Krieg in der Ukraine machten und sicherlich noch machen. Das Thema allerdings war wenig erfreulich: Waffenlieferungen, nukleares Eskalationspotential und Bruch des Völkerrechts.

Die Zeiten sind mehr als schwierig. Umso schöner, dass wir heute hier ein praktisches Beispiel für Völkerverständigung durch Jugendaustausch begrüßen können. Ich bin sehr froh, dass es gelungen ist bestehende Schwierigkeiten bzw. Verzögerungen bei der Visavergabe aus dem Weg zu räumen und nun alle einreisen konnten. Jugendaustausch kann man gar nicht genug fördern und ich freue mich, dass auch dieses Projekt von der Bundesregierung gefördert wird – wenn auch nicht vom Auswärtigen Amt, so doch vom Familienministerium.

Ich selbst war als Jugendliche als Austauschschülerin ein Jahr im Ausland und bin heute im Auswärtigen Amt für die Auswärtige Kulturpolitik zuständig. Auch dort fördern wir den Austausch zwischen Studierenden, WissenschaftlerInnen oder vergeben Stipendien für Geflüchtete.

Wenn die Menschheit Lösungen finden soll für die Herausforderungen unserer Zeit, dann müssen wir uns kennen, uns vernetzen, denn die Probleme können wir nur gemeinsam lösen. Ob Klimaschutz oder Kriege – unsere Welt scheint kleiner geworden zu sein und alles hängt mit allem zusammen. Wenn Russland die Ukraine

bombardiert, steigen bei uns die Preise während am Horn von Afrika eine Hungerkrise eskaliert. Auch die Klimakrise endet nicht an der eigenen Landesgrenze. Dabei führt der CO2 Ausstoß der Industriestaaten zu besonders dramatischen Konsequenzen der Klimaerwärmung gerade in den Ländern, die am wenigsten dazu beigetragen haben, wie beispielsweise im Südsudan. Während wir über unseren vertrockneten Rasen trauern, ertrinken in Pakistan Tausende Menschen in den Fluten.

Ihr seid in diesen Tagen nach Syke gekommen, um Euch in den nächsten 10 Tagen mit Euren Altersgenossinnen über Klimaschutz und Umweltfragen auszutauschen. Das ist auch ein Beitrag für den Frieden in der Welt. Denn die Auswirkungen der Klimakrise verknappen Ressourcen und führen zu weiteren Konflikten, vor allem um Land und Wasser. Auch in Euren Heimatländern gibt es diese Konflikte. Statt um Ressourcen zu kämpfen müssen wir aber lernen Grenzen zu überwinden. Als Kind habe ich in Algerien, in der Stadt Mostaganem gelebt - das ist circa 500 km Luftlinie von Al Hoceima. Leider kann man aber nicht von einem Ort zum andern fahren, weil die Grenzen zwischen beiden Ländern seit Jahren geschlossen sind. Auch Israel ist von seinen Nachbarn durch Grenzanlagen getrennt. Und in Deutschland haben wir Erfahrungen mit Mauern und Grenzanlagen gemacht, die unser eigenes Land geteilt haben. Um zukünftige Lösungen für globale Krise zu suchen und zu finden, müssen wir lernen Grenzen zu überwinden - in unseren Köpfe, aber auch ganz real. Deswegen ist es gut, dass Ihr hier seid und genau das tun werdet.

Es braucht Euch junge, engagierte Menschen, die Ideen, und Motivation mitbringen, um unserer Leben auf diesem Planeten so nachhaltig und friedlich wie nur möglich zu gestalten. Junge Menschen, denen die Zukunft unserer Erde am Herzen liegt.

Ich bedanke mich bei allen die diesen Austausch möglich gemacht haben, auch ganz besonders Abdelhafid Catruat, der als Jugendpfleger den Kontakt hergestellt hat. Und jetzt wünsche ich euch für den restlichen Aufenthalt viel Freude und neue, internationale Beziehungen, die lange halten.